CAVEMEN FOREVER – FOREVER CAVEMEN

Der Cavemen MC feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Wir sprachen mit seinen Membern über gestern und heute

Es geschah im Jahr 1968 auf dem amerikanischen Armeestützpunkt Zweibrücken. Sieben ehemalige Vietnamkämpfer und ihre vier deutschen Freunde gründeten den Cavemen MC. Ihr Motto lautete „Born on a mountain, raised in a cave, bikin' and fuckin' is all we crave". Es ließ keinen Zweifel aufkommen, worum es den Gründern ging. Sie wollten den Krieg hinter sich lassen und ihren ureigenen Traum von Freiheit in die Wirklichkeit umsetzen. Gemeinsam Motorrad fahren, Musik hören und Feiern. Das sollte von der weltpolitischen Sackgasse ablenken, in die sich die Vereinigten Staaten hineinsteuerten. Den Cavemen ging es um den Spaß am Leben, übrigens bereits ein Jahr vor dem Film „Easy Rider".

BIKERS NEWS traf sich mit der Führungsmannschaft der drei bestehenden Chapter: Fiem (Presi Ramstein), Norbert (Presi Lebach), Kurt (Presi Grünstadt), Jerry (Secretary Ramstein) und Thommes (Secretary Lebach), um nicht nur über die Vergangenheit zu reden.

1973 Cavemen Ramstein und Zweibrücken, Trauerfeier für Morgen Moreno

Cavemen MC 1988

BN: *Erstmal Glückwunsch zum 40-jährigen Jubiläum des Cavemen MC. Ein altes Ehepaar fragt man nicht, ob es mit dem Sex noch klappt. Aber könnt ihr von euch behaupten, dass ihr noch Spaß an Motorrad fahren, Musik hören und Feiern habt?*

Fiem: Da kann man mit ruhigem Gewissen „Ja" sagen.

Jerry: Logisch!

„Vietnamveteranen, die auch in Höhlen gekämpft hatten"

BN: *Na dann fangen wir mal von ganz vorne an. Ist es noch überliefert, wie euer Clubname und das Höhlenmotto zustande kamen?*

Fiem: Das kam von den Amerikanern. Das waren Vietnamveteranen, die auch in Höhlen gekämpft hatten.

Kurt: Die Vietcong hatten sich in Tunnelsystem eingegraben, und die amerikanischen Jungs waren dagegen eingesetzt worden. Sie mussten diese Tunnelsysteme immer mal wieder stürmen.

Fiem: Eine Eliteeinheit hatte sich damals „Cavemen" genannt. So ist praktisch auch unser Name entstanden.

BN: *Wie und wann kam es dann zur Gründung des Chapters Ramstein?*

Fiem: 1972 und einfach aus dem Grund, weil die Amerikaner auf verschiedenen Stützpunkten stationiert waren. In Zweibrücken waren viele, ebenso in Ramstein. Nicht zu vergessen das Chapter Mannheim, das 1971 dazu kam.

BN: *Die Gründungsmember dieser drei Chapter müssten heutzutage so um die sechzig Jahre alt sein. Sind noch welche aktiv dabei oder habt ihr wenigstens noch Kontakt?*

Fiem: Einige sind sogar schon über siebzig. In Amerika gibt es noch etliche Aktive, die ja irgendwann in ihre Heimat zurückgegangen sind. Wir haben noch zu vielen Kontakt.

Am Rande der Blood Rally 1979

Das Colour am Clubhaus. Eine der bekanntesten Adressen in Schönenberg-Kübelberg

Jerry: Ja, auch zu den deutschen Mitgliedern.

BN: *Setzten die GIs nach ihrer Rückkehr in die USA dort ebenfalls den Cavemen MC fort?*

Jerry: Als Einzelpersonen fahren sie nach wie vor, es gibt auch immer wieder „Reunions". Für ein eigenständiges Chapter sind die Member allerdings zu sehr zerstreut.

Fiem: Mittlerweile gibt's sogar ein Clubhaus in North Carolina. Die tragen auch immer noch ihre originalen deutschen Colours auf dem Buckel.

BN: *Gab's in den 70er Jahren ein Clubhaus in Deutschland? Wie liefen die ersten Aktivitäten ab?*

Fiem: Ein Clubhaus gab's, doch zu früheren Zeiten lagen die Clubhäuser immer auf amerikanischen Militärstützpunkten. Es war ja auch viel einfacher, da rein zu kommen. Erst Ende der 70er Jahre wurden die nach außen verlagert.

BN: *Seit wann können nicht nur US-Amerikaner und Leute rund um die Airbases Member werden?*

Am Interview nahmen teil: Kurt (Presi Grünstadt), Norbert (Presi Lebach), Fiem (Presi Ramstein), Jerry (Secretary Ramstein), Thommes (Secretary Lebach)

Das Schild ist echt. Der Eingang zu Cavemen Town in Schönenberg-Kübelberg

Fiem: Der Club war schon immer von Anfang an nach außen geöffnet, eben weil es schon immer ein deutsch-amerikanischer Club war. Früher sind es natürlich viel mehr Amerikaner gewesen als heute. Sie waren damals auch länger stationiert, manchmal vier bis sechs Jahre lang.

Jerry: In Zweibrücken waren ja auch schon vier Deutsche dabei. Einer zum Beispiel war Metzger, ein anderer hatte eine Gaststätte.

„Wo Freundschaften bestanden haben, bestehen sie auch heute noch."

BN: *Gibt es aus den 70er Jahren noch Clubs, mit denen ihr freundschaftlich verbunden seid?*

Jerry: Schwierig, da es kaum noch Clubs aus den 70er Jahren gibt. Und die wenigen, die es noch gibt … naja, man kennt sich eben.

Fiem: Wo Freundschaften oder Bekanntschaften bestanden haben, bestehen sie auch heute noch. Einige sind auch in neue Clubs weitergewandert.

Norbert: Oder man hat sie selbst im Club …

BN: *Es ist bekannt, dass es Anfang der 80er Jahre auf Partys regelmäßig Zoff gab und dass so das Image vom brutalen Rocker in der Bevölkerung kräftig genährt wurde. Ihr selbst habt 1981 Ilona Zimmermann, die Frau eines Members, bei einer Schießerei als völlig Unbeteiligte verloren. Könnt ihr heutzutage nachvollziehen, warum die Clubs so häufig aneinander geraten sind? Und vor allem, wie hat der Cavemen MC auf Ilonas gewaltsamen Tod reagiert?*

Jerry: Im Prinzip läuft es darauf hinaus, dass die Leute noch jung und dumm waren und zu viel Alk dazu geführt hat, dass man sich nicht richtig verstanden hat. Dann fing es an, dass man sich auf die Fresse gehauen hat, und irgendwelche Idioten haben dann Waffen mit ins Spiel gebracht. Scheiße war's eigentlich.

Wie wir darauf reagiert haben? Es war eine ziemlich lange Zeit, die ziemlich hart war.

Fiem: Früher wollten sich die kleineren Clubs nach außen hin beweisen und haben schon mal ganz gerne mit den falschen Leuten Stress gemacht. Clubs wie die Cavemen, die schon 'zig Jahre unsere deutsche Szene mit aufgebaut haben, haben sich das bis heute nicht gefallen lassen. Wir werden uns das in Zukunft auch nicht gefallen lassen. Es gibt so einen schönen Spruch bei uns, der lautet: „Wer hier Gewalt sät, kann die Ernte gleich mitnehmen."

Was den gewaltsamen Tod von Ilona angeht, so haben wir „angemessen" auf diese Aktion reagiert.

Norbert: Dadurch hatten wir uns nicht unbedingt in der ganzen Szene Freunde geschaffen.

BN: *Hat sich so was noch mal wiederholt?*

Fiem: Nach unserer Reaktion auf ihren Tod hat das eigentlich mehr oder weniger alle anderen Clubs abgeschreckt, gegen uns noch mal was in der Richtung zu unternehmen.

BN: *Nach meiner Kenntnis war das doch ein Unfall?*

Jerry: Scheißegal, ob das ein Unfall war oder Absicht. Eine Frau von uns ist erschossen worden!

„Unser Verständnis von einer Presidenten-Rally geht nicht in Richtung Jahrmarkt"

BN: *Lasst uns jetzt über die Rallys reden. Nicht nur Blood-Rallys, sondern auch Presidenten- und Toys for Tots-Rallys fanden bei euch regelmäßig statt. Was hat es damit auf sich, und gibt's die heute noch?*

Fiem: Die Blood-Rally ist 1975 entstanden. Die Amerikaner standen im Krieg und hatten Mangel an Blutkonserven. Da wir außerdem selbst Fälle hatten, in denen welche verunglückt waren und Blut nicht rechtzeitig oder ausreichend vorhanden war, waren wir auf die Idee gekommen, so was zu machen. Früher war das ganz einfach, da wurde ein Zelt aufgebaut, und die Amerikaner und die Deutschen nahmen das Blut ab, was den zuständigen Blutbanken zugeführt wurde. Aber dann kam Aids. Die Hygienevorschriften wurden so verschärft, dass die Behörden nicht mehr mitmachten.

Das Clubhaus des Cavemen MC Ramstein

Fiem, 25 Jahre Member des Cavemen MC Ramstein, seit 16 Jahren Presi: „Die Cavemen hatten es geschafft, alle deutschen Clubs gemeinsam an einen Tisch zu bringen."

1975. Das Blood Rally-Patch

BN: *Und wie sah das mit der Presidenten-Rally aus?*

Fiem: Was die Presidenten-Rally angeht, so waren es schon früher die Cavemen, die es geschafft hatten, alle deutschen Clubs gemeinsam an einen Tisch zu bringen. Das hat es in Bayern oder im Ruhrpott bei den anderen Presidenten-Rallys eigentlich nie gegeben. Von meiner Seite aus gesehen waren wir auch die Treibenden, derentwegen es überhaupt so lange noch Presidenten-Rallys gegeben hat. Wir hatten immer versucht, das Ganze aufrecht zu erhalten und waren auch die letzten, die 1996 eine große, offizielle Presidenten-Rally mit achttausend Leuten ausgerichtet hatten. Ich denke, diese Rally hat in der Szene in den früheren Jahren auch immer viel gebracht. So wurden Reibereien der Clubs untereinander geklärt und aus der Welt geschafft.

Jerry: Ab dem Zeitpunkt, wo es hieß, nur die Führungskräfte der Clubs sollten kommen, hatte die Rally nur noch den Charakter einer Sitzung. Sie hatte sich somit überlebt. Außerdem geht unser Verständnis von einer Presidenten-Rally nicht in die Richtung eines Jahrmarktes mit Vergnügungsgeschäften.

BN: *Jetzt fehlt noch Toys for Tots.*

Fiem: Die Cavemen waren schon immer, auch durch die Amerikaner, ein Club, in den die Familie einbezogen war, einschließlich Frauen und Kindern. 1976 waren wir auf den Gedanken gekommen, etwas für Kindergärten oder ähnliche Institutionen zu tun. Wie der Name schon sagt: „Toys for Tots" heißt Spielzeug für Kinder. Das haben wir regelmäßig gesammelt und noch eine Geldspende obendrauf gegeben.

Norbert: Diese Tradition wird seit 1995 im Chapter Lebach weitergeführt. Wir haben das ein wenig geändert und wollen jetzt drei Euro oder Spielzeug. Das wird in Lebach der Gehörlosen- und Blindenschule gespendet. Außerdem fahren wir auch deren Sommerfest an. Die Jugendlichen dürfen dann auch schon mal mitfahren. Reichlich Zuspruch ist vorhanden und deshalb werden wir das auch so beibehalten.

Fiem: Hey, du hast eine Veranstaltung vergessen. Wir haben ja auch noch Halloween: Im Gegenzug haben wir den Höhlenball ans Chapter Grünstadt abgegeben. Wie wir 1988 hier die erste Halloweenparty veranstaltet haben, hat uns jeder gefragt, was das eigentlich ist. In Deutschland war Halloween nicht bekannt. Diese Tradition hatten unsere amerikanischen Clubmitglieder mitgebracht. Später sind viele Clubs unserem Beispiel gefolgt. Mittlerweile ist Halloween ja deutschlandweit eine Großveranstaltung.

Thommes, Secretary Cavemen MC Lebach: „Wir machen das 25-jährige in Lebach im Rahmen unseres Toys for Tots im Dezember."

1988 Cavemen on the Road

Norbert: Nicht zu vergessen: Für die verstorbenen Brüder hatten wir eine Memory-Party ins Leben gerufen. Dazu werden auch andere Clubs eingeladen, was viel Anklang findet.

„Bei den Cavemen zählt nicht die Masse, sondern die Klasse"

BN: *Interna, wie Mitgliederzahl, Prospectzeit und Gebräuche wie Kuttentaufe blieben früher oft im Dunkeln. Wie viel gebt ihr hier und heute davon preis?*

Jerry: Das bleibt im Dunkeln!

BN: *Ich hab's befürchtet …*

Fiem: Ganz einfach. Bei den Cavemen zählt nicht die Masse, sondern die Klasse, die Qualität.

Jerry: Ein Prospect muss bei uns an 52 Meetings teilnehmen, das heißt, er kann es theoretisch innerhalb eines Jahres schaffen. Es gibt auch Leute, die brauchen etwas länger, da ist jeder seines Glückes Schmied.

Norbert: Vorher ist ja auch noch die Hängerzeit. Da kann er sich alles mal ansehen und wir schauen uns an, was er so treibt. Wenn da schon die Chemie nicht passt, hat es sowieso keinen Wert.

Fiem: Unsere Auswahlkriterien sind ziemlich hart. Wir stehen nicht auf Leute, die eben mal so ein Colour auf dem Buckel haben wollen. Entweder man lebt das, man lebt, wie ein Club – oder man lässt es. Deshalb gibt es auch nur wenige Prospects, die es bis zum Vollmember schaffen. Es ist oft gegeben, dass die Leute unseren Anforderungen nicht entsprechen. Wir brauchen niemanden, der nach außen hin nur unser Colour spazieren fährt. Gemeinsamkeiten, Kameradschaft und Familie gehören mit dazu, denn wir wollen alle Brüder sein.

BN: *Ist es heute schwieriger geeignete Leute zu finden, als früher?*

Jerry: Es war früher schon schwierig.

Fiem: Es ist so: Jeder der Cavemen werden will und mit dem Herzen dabei ist, bekommt die Chance es zu werden. Aber es heißt nicht, dass er es auch schafft.

BN: *Wann wurde das Clubhaus in Schönenberg-Kübelberg bezogen? Und was habt ihr im Laufe der Zeit verändert?*

Jerry: Das Haus ist 1981 angemietet und 1999 gekauft worden. Vom originalen Clubhaus haben wir eineinhalb Mauern stehen lassen, der Rest ist neu. Soweit zur Frage, was wir verändert haben.

Fiem: Das Clubhaus ist mit eigenen Männern und mit eigenen Mitteln gebaut worden. Es ist nicht durch irgendwelche illegalen Geschäfte finanziert worden. Es wurde von der Familie für die Familie gebaut.

BN: *Eure Gebietsansprüche sind nicht weit vom Clubhaus entfernt in einem offiziellen Ortsausgangsschild mit der Aufschrift „Cavemen Town" manifestiert. Aber im Ernst: Was würde passieren, wenn sich ein neuer oder auch alter Club hier in der Nähe breit machen würde?*

Fiem: Das Thema Gebietsansprüche ist ein Thema, dass uns generell nicht interessiert. Jeder Club soll für sich selbst seine Gegend, seinen Raum finden. Wenn er dort geeignete Leute findet, kann er die gerne nehmen. Das sind dann Leute, die es eh nicht bei den Cavemen schaffen würden. Wenn die zu anderen Clubs wollen oder dorthin tendieren: Wir haben kein Problem damit. Wenn's andere haben, ist es ihr Problem.

Kurt: Meistens wird es doch so sein, dass man sich den alt eingesessenen Clubs anschließt. So sehe ich das.

Norbert, Presi Cavemen MC Lebach: „Wir fahren zusammen, wir feiern zusammen!"

Kurt, Presi Cavemen MC Grünstadt: „Die Hälfte der Cavemen ist mindestens 20 bis 25 Jahre aktiv im Club."

„Da wir Wert auf Kameradschaft legen, wäre es falsch, irgendwelche Leute zu rekrutieren"

BN: *Wie rekrutiert ihr Mitglieder? Die Jungs, die Member werden wollen: In welchem Alter sind die?*

Fiem: Bestes Beispiel, unser jüngster Prospect ist jünger als mein Sohn und unser ältester Member ist so alt wie ich. Bei uns gibt es weder Altersvorgaben oder sonst was in der Richtung. Im übrigen laufen wir nicht herum und verteilen Zettel oder werben Leute an. Wenn jemand Interesse hat, zu unserer Familie zu gehören, dann kommt er von sich aus. Da wir in erster Linie Wert auf Qualität und Kameradschaft legen, wäre es falsch rumzurennen und irgendwelche Leute zu rekrutieren …

Jerry: … und Aufnahmeanträge zu verteilen.

Fiem: Wir haben keinen Mangel an neuen Leuten. Man sieht, dass Alte kommen, man sieht, dass ganz Junge kommen. Generell kann man jedoch sagen, dass in der Szene bei vielen Clubs das Durchschnittsalter relativ hoch ist. Das liegt daran, dass es lange Zeit hauptsächlich die Member aus den 80er Jahren gegeben hat und wenig Nachwuchs da war. Mittlerweile hat sich das zum großen Teil geändert, nicht nur bei uns.

Die Presidenten-Rally 1990 richtete der Cavemen MC aus

Das erste Original-Colour war noch von Hand gemalt

Chapter Ramstein

Chapter Grünstadt

Chapter Lebach

BN: *Und durch diesen Generationenkonflikt treten auch keine Probleme auf?*

Jerry: Die Jungen passen sich an.

Fiem: Jemand, der mit zwanzig in den Club will, ist genauso willkommen wie einer mit vierzig.

Norbert: Wir behandeln ihn ja auch als Kamerad, wie sich das für eine Großfamilie gehört. Wir fahren zusammen, wir feiern zusammen, da kommt gar nichts auf, dass einer zu jung ist.

BN: *Gibt es überhaupt noch die Ideale und Ziele aus der Gründerzeit, oder stirbt die Rockerzunft langsam aber sicher aus?*

Fiem: Ich würde sagen, dass die Rockerzunft nicht ausstirbt. Die Ideale und Ziele der Gründerzeit sind nach wie vor gleich. Potentielle neue Member müssen diese Ideale mitbringen. Wer diese Ideale nicht hat, der will auch nicht in einen Motorradclub. Die Rockerszene wird sich meiner Meinung nach lediglich dadurch verändern, dass es immer weniger kleine Clubs geben wird. Nein, die Szene stirbt nicht aus, es wird immer weitergehen.

Kurt: Die Hälfte der Cavemen ist mindestens 20 bis 25 Jahre aktiv im Club. Das ist ein Zeichen der Bruderschaft und der Zusammengehörigkeit, was sehr wichtig ist und ganz oben bei uns steht.

Fiem: Das, was wir hier aufgebaut haben, soll nicht nur stehen, bis wir in Rente sind. Deshalb ist es auch wichtig, dass junge Leute nachkommen, die das Ganze weiter betreiben und übernehmen.

BN: *Da muss wohl jetzt spätestens der Grundstein dafür gelegt werden, dass die Übergabe an die nächste Generation erfolgen kann?*

40 Jahre Cavemen MC

30. – 31. Mai 2008
Jubiläumsparty auf dem Clubgelände Cavemen-Town in Schönenberg-Kübelberg
Freitag: „Palzgang" in Urbesetzung (www.heinzglass.de), Samstag: Händler & Futterstände, Vorband, Stripshow, Kneipenterroristen" (www.kneipenterroristen.org), Campgrounds sind vorhanden
Internet: www.cavemen.de

Jerry: Noch wollen wir nicht übergeben, gell? (Großes Gelächter)

BN: *Was dem Ritter sein Ross, ist dem Biker seine Gummi-Kuh. Habt ihr Vorlieben für bestimmte Marken?*

Jerry: Gummi-Kuh gehört nicht dazu!

Fiem: Bei uns im Club ist es egal, ob jemand Harley oder Japaner fährt. Mindestens 500 ccm muss einer haben, so dass er, wenn wir weiter entfernte Clubs anfahren, nicht mit einem Spielzeug unterwegs ist. In anderen Clubs muss es vielleicht nur Harley sein. Bei uns ist es keine Frage, weil wir in erster Linie Wert auf den Menschen legen und nicht auf das Motorrad.

Jerry: Dass sich das von allein irgendwie in Richtung Harley entwickelt, ist was anderes. Ganz wenige sind beim Japaner geblieben, die meisten sind früher oder später auf eine Harley umgestiegen.

Kurt: Man kann schon erwähnen, dass Dreiviertel der Leute Harley fahren.

„Kann sein, dass in naher Zukunft expandiert wird. Wenn nicht, ist das auch gut."

BN: *Wenn man's genau nimmt, feiert ihr in diesem Jahr ein Doppeljubiläum, denn euer Chapter Lebach kam 1983, also vor fünfundzwanzig Jahren hinzu. Werdet ihr die Feierlichkeiten zusammen begehen?*

Jerry: Nein, es wird getrennt gefeiert.

Thommes: Wir machen das 25-jährige in Lebach im Rahmen unseres Toys for Tots im Dezember.

BN: *Wen erwartet ihr alles? Kommen auch die Veteranen aus den USA?*

Jerry: Es haben sich schon welche von den Leuten aus den USA angekündigt. Ebenso haben schon einige Clubs gesagt.

Fiem: Wir mussten schon viele Quartiere bereitstellen. Ich hoffe, dass alle unsere Freunde und Bekannten mit uns unser Jubiläum feiern werden.

Jerry, 22 Jahre Member des Cavemen MC Ramstein, seit 14 Jahren Secretary: „Gummi-Kuh gehört nicht dazu. Die meisten von uns sind früher oder später auf eine Harley umgestiegen."

BN: *Wie sehen eure Pläne für die Zukunft aus? Das Chapter Grünstadt kam ja erst vor drei Jahren dazu. Expandiert ihr weiter?*

Jerry: Wenn sich was ergibt, ist es okay, wenn sich nichts ergibt, machen wir weiter wie es ist.

Fiem: Vernünftige Leute, wie die vom neuen Chapter Grünstadt, nehmen wir gerne auf. Unsere Zukunft liegt nach wie vor in der Klasse der Leute, und wenn die passt … Kann sein, dass in naher Zukunft auch wieder expandiert wird. Wenn nicht, ist das auch gut.

BN: *Gerade vorhin habe ich mitbekommen, dass die Gemeinde von Schönenberg-Kübelberg euch ein Fernsehteam schickt, das euch in ein Portrait über den Ort mit einbinden soll. Das deutet darauf hin, dass ihr ein gutes Verhältnis zur Gemeinde und zur Bevölkerung habt?*

Fiem: Sagen wir mal so: Nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Gemeinde und mit den Behörden – und nachdem sich in Deutschland vieles verändert hat – sind wir heute die „guten Bösen" und nicht mehr nur die Bösen.

◊ *Das Interview führte MuM*